Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Nachträge.

Zu Seite 226. Ausser Boué und Tietze ist noch G. Stache als Schilderer der Karsterscheinungen zu nennen. Seine diesbezüglichen in der „Oesterreichischen Revue" (Bd. II. und Bd. VI., Jahrg. 1864) veröffentlichten Aufsätze („Geologisches Landschaftsbild des istrischen Karstlandes") wurden dem Verfasser erst nach beendigter Drucklegung bekannt, weshalb auf dieselben im Texte nicht verwiesen werden konnte.

Es ist von Interesse, hier noch nachträglich zu constatiren, dass auch Stache einen ursächlichen Zusammenhang zwischen den Karsterscheinungen und der Gebirgsbildung annahm, wie aus folgender Stelle („Oest. Revue", Bd. VI., Jahrgang 1864, S. 172) hervorgeht:

„Alle Erscheinungen und Formen des Schichtenbaues, welche sich dem Haupttypus der grossen Längsfalten des Kreidegebirges anschliessen, sind begreiflicherweise gleichzeitige und denselben Ursachen entspringende Wirkungen, wie diese. Nicht leicht sind auch für die Bildung der zahlreichen unregelmässiger vertheilten, mehr localen Abweichungen und Unterbrechungen, wie stärkere Ueberkippungen oder wirkliche Ueberschiebungen, Einsenkungen und Trichter, Schlünde und Löcher, Höhlen, Klüfte und Spalten die ersten Ursachen anderswo zu suchen, als in den bewegenden mechanischen Kraftäusserungen dieser Zeit."

Zu Seite 324. Die von Herrn Bergrath Dr. Herbich gesammelten und der k. k. geologischen Reichsanstalt freundlichst überlassenen Triasfossilien wurden seither von Herrn Oberbergrath Dr. v. Mojsisovics näher untersucht.

Das Resultat dieser Untersuchung theilte Herr von Mojsisovics in nachstehender Notiz mit.

„Von den mir vorgelegten drei Versteinerungen liessen sich zwei, eine *Halobia* und ein *Halorites* mit Sicherheit bestimmen. Von dem dritten Stücke, einem *Arcestes*, konnte der Unvollständigkeit des Exemplars wegen eine specifische Bestimmung nicht gemacht werden.

Die Halobia ist *H. Austriaca Mojs.*, eine Form, welche in der Zone des *Tropites subbullatus* der karnischen Abtheilung der Hallstätter Kalke heimisch ist. Der *Halorites* gehört einer neuen, mit *H. dacus Mojs.* nahe verwandten Art an. In den Schichten des *Tropites subbullatus* kommt auf dem vorderen Sandling bei Aussee dieselbe Art als Seltenheit vor. Ich nenne sie *Halorites bosnensis.*

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Der *Arcestes* gehört aller Wahrscheinlichkeit nach in die Gruppe der *Arcestes coloni*, von welcher bisher aus der Zone des *Tropites subbullatus* die meisten Formen bekannt sind."

Zu Seite 407. Im Frühjahre des heurigen Jahres wurden von dem in Mostar garnisonirenden Lieutenant Freiherr v. Reischach „zwei Kilometer südöstlich vom Mostarer Garnisonsspitale im angeschwemmten Gerölle am unteren Theile der Abdachung des Podveležˇ" zahlreiche Fossilien aufgefunden und an Herrn H. Struschka, Gymnasiallehrer in Kremsier, eingesendet, durch welchen dieselben nach Wien gelangten. Der Erhaltungszustand derselben erinnert lebhaft an jenen der Fossilien aus den Schichten von Castelgomberto. Es waren bestimmbar:

Strombus Tournoueri Bayan. (Roncà).
Cypraea aff. elegans Desh. (S. Giovanni Ilarione).
Deshayesia spec.
Natica spec.
Cerithium aff. calcaratum Brongt.
„ „ *filiferum Lam.* (= einer unbeschriebenen Form von Roncà).
Cardium spec.
Stylophora spec. (ähnlich einer im dalmatinischen Eocän verbreiteten Form).
Stylocoenia aff. lobatorotundata Mich. (S. Giovanni Ilarione).
Trochocyathus pl. spec.
Calamophyllia spec.

Das Alter der in Rede stehenden Fauna dürfte somit ein eocänes sein und die betreffenden Schichten zunächst mit dem Pariser Grobkalke, den Ablagerungen von Roncà und S. Giovanni Ilarione, sowie mit zahlreichen dalmatinischen Localitäten in Parallele zu bringen erlauben.

Wenn auch die Fossilien bisher nur von secundärer Lagerstätte bekannt sind, so lässt doch der geringe Grad der Abrollung erkennen, dass das Anstehende nicht weit entfernt sein kann und es wird dasselbe wohl mit Sicherheit am Fusse des Podveležˇ selbst erwartet werden können, wo ja bereits eocäne Bildungen (Alveolinen- und Nummuliten-Kalk) nachgewiesen wurden. Es erübrigt nur noch hinzuzufügen, dass die oben erwähnten Fossilien von Herrn Gymnasiallehrer Struschka bereitwilligst dem Museum der k. k. geol. Reichsanstalt überlassen worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: 030

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Nachträge zu Seite 226. 487-488